

Laut Medienlandschaft scheint es längst klar, es wächst eine neue Automobilgeneration heran: das Auto 2.0 –selbstdenkend und selbstlenkend.

Die neue Technologie verspricht einen Quantensprung im Straßenverkehr. Die Verkehrssicherheit wird erheblich verbessert, der „Null Unfälle“-Traum rückt deutlich näher, die Leistungsfähigkeit unserer Verkehrswege wird erhöht und die Umwelt weniger belastet.

Durch die rasante Entwicklung immer neuer Assistenzsysteme wird es möglich, Fahrzeuge nicht nur miteinander, sondern auch mit übergeordneten Systemen kommunizieren zu lassen. Der Verkehrsfluss wird durch Online-Informationen harmonisiert, Gefahrensituationen werden rechtzeitig erkannt und weitgehend vermieden. Elektronische Helfer unterstützen Fahrerinnen und Fahrer im Verkehrsraum, sei es beim Einparken, beim Sicherheitsabstand oder in vielen anderen Situationen. Überwachungssysteme kontrollieren Fahrzeug und Fahrende und greifen im Notfall ein. Das Ende der Fahnenstange ist sicher noch lange nicht erreicht und all diese Assistenzsysteme haben ihren Nutzen.

Jeder Einzelne mag über die Sinnhaftigkeit der Assistenzsysteme entscheiden, es ist aber unstrittig, dass diese Entwicklungen für die Verkehrssicherheit, die Leistungsfähigkeit und den Umweltschutz nützlich sind.

Doch eines muss jedem klar sein: Die Verantwortung für das Fahrzeug bleibt beim Fahrenden. Zu jeder Zeit.

Der Schritt vom voll assistierten Auto zum autonomen Fahrzeug ist sehr viel weitreichender. Der Fahrer wird zum Passagier, verbunden mit einer Übergabe der Verantwortung an das Fahrzeug. Dieser –technisch sicher früher oder später machbare– Schritt offenbart jedoch so manchen Stolperstein. Hier gibt es nicht nur große rechtliche, versicherungstechnische und ethische Hürden. Auch sicherheitstechnisch sind erhebliche Zweifel angebracht, denn jedes IT-gestützte System ist technisch anfällig, vor systembedingten Ausfällen und Angriffen „von außen“ ist es nicht gefeit. Mangelnde Kommunikationsmöglichkeiten von zukünftigen „Transportgefäßen“ mit Fußgängern, Radfahrern und Fahrzeugen ohne die dafür notwendige Technologie lassen Fragen über die Beherrschbarkeit des autonomen Fahrens offen.

Selbst wenn all die damit verbundenen Probleme früher oder später gelöst werden sollten, bleibt die Kernfrage beim autonomen Fahren doch eine ganz andere: Ist die Gesellschaft bereit, sich auf den Paradigmenwechsel vom Fahren zum Gefahren werden einzulassen? Gibt es überhaupt ein Interesse hieran? Oder wird hier aus ganz anderen Gründen, die mit dem Autofahren gar nichts zu tun haben, ein wirtschaftlicher Bedarf generiert?



Michael Hoppstädter

Schöne neue Welt - das Auto wird selbständig!

Ein weites und aktuelles Diskussionsfeld, dem sich namhafte Referenten aus unterschiedlichen Blickwinkeln widmen werden! Die VSVI Rheinland-Pfalz und Saarland ist sich sicher, Ihr Interesse für dieses sehr aktuelle Thema geweckt zu haben, da es nicht nur alle Straßenbau- und Verkehrsingenieure, sondern auch besonders die Vertreter der kommunalen Verwaltungen betrifft. Wir würden uns freuen, Sie zu der hochkarätig besetzten Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Anmeldung bitte bis zum 06.11.2015

Mit der beiliegenden Antwortkarte oder online unter: www.vsvi-rlpsaar.de

Ansprechpartner

1. Vorsitzender der VSVI Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.

Michael Hoppstädter
Landesbetrieb für Straßenbau
Peter-Neuber-Allee 1
66538 Neunkirchen

Tel.: 06821 / 100 - 200
Fax: 06821 / 100 - 203

E-Mail: verkehrspolitik@vsvi-rlpsaar.de

Veranstaltungsort

Kurfürstliches Schloss Mainz
Forstersaal (www.ccmainz.de)

Anfahrt

Richtung Mainz-Innenstadt folgen; Parkplätze „Rheinufer“ und „Schloß“.
Mit den Buslinien 6, 6A und 9 vom Mainzer Hauptbahnhof. Haltestelle „Landtag“

Verantwortlich für den Inhalt

Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure Rheinland-Pfalz und Saarland e.V.
Arbeitskreis Verkehrspolitik / September 2015

Die Veranstaltung wird von der FGVSVI mitveranstaltet und unterstützt durch:



**VSVI
FGVSVI**



23. VSVI - Verkehrssymposium

**Schöne neue Welt -
das Auto wird selbständig!**



Quelle: Bosch Media Service

**Freitag / 13 - 11 - 2015 / 9.30 Uhr
Mainz / Kurfürstliches Schloss**

www.verkehrssymposium.de

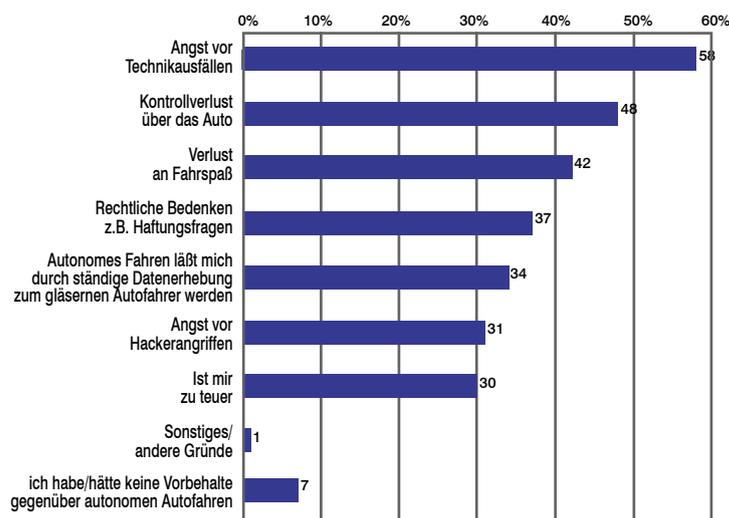
Schöne neue Welt - das Auto wird selbständig!

Es klingt nach Science-Fiction: in das Auto einsteigen, das Ziel aussprechen und schon fährt es ganz allein los. Es fährt wie von Geisterhand, kennt den kürzesten Weg und manövriert sicher durch den dichten Stadtverkehr. Doch die Zukunft hat bereits begonnen. Testweise können wir so etwas heute schon erleben. Es scheint nur eine Frage der Zeit, wann die ersten autonom fahrenden Autos serienreif sind.

Diese Entwicklung könnte der Anfang einer neuen automobilen Revolution sein. Intelligente Autos vernetzen sich, sorgen für weniger Staus, halten sich an Verkehrsregeln, ermüden nicht, sind nie unaufmerksam und verursachen keine Unfälle. Das zumindest versprechen uns Visionäre und Techniker. Doch bei aller Begeisterung über das technisch Machbare kommen auch begründete Zweifel und Fragen auf.

Mindestens genauso wichtig ist u. a. die Klärung juristischer, ethischer und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen. Offen bleibt darüber hinaus, wer überhaupt daran interessiert bzw. gewillt ist, sich einem autonomen System anzuvertrauen. Fast schon misstrauisch sollten wir werden, wenn sich Unternehmen wie Google und Apple bei diesem Thema so stark engagieren – beide sind bisher nicht wirklich als Automobilhersteller bekannt. Wird hier vielleicht ein künstlicher Bedarf generiert, für den wir alle viel Geld zahlen und nur wenige davon profitieren?

Auf dem 23. VSVI-Verkehrssymposium werden wir gemeinsam mit den Experten diese Punkte erörtern.



Quelle: Akzeptanzstudie: Autonomes Fahren; ACV Automobil-Club Verkehr

09:30 Uhr Begrüßung

1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Michael Hoppstädter / Direktor des Landesbetriebes für Straßenbau / Saarland

09:45 Uhr Grußworte

Vertreter der Landesregierungen von Rheinland-Pfalz und des Saarlandes sowie der Stadt Mainz

10:15 Uhr Autonomes Fahren, status quo und was möglich ist?

Prof. Dr. Peter König / Hochschule Trier / Fachrichtung Maschinenbau

10:45 Uhr Ein Spielfeld für Ingenieure - vom ABS zum automatisierten Fahren

Dr.-Ing. Ulrich Eichhorn / Verband der Automobilindustrie e.V. / Berlin

11:15 Uhr Kaffeepause**11:45 Uhr Hilfe mein Auto hat einen Unfall gebaut - rechtliche Fragen im Kontext des autonomen Fahrens**

Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf / Universität Würzburg / Juristische Fakultät

12:15 Uhr Mein Auto hat ein schlechtes Gewissen

Alfred Fuhr / Soziologische Innovationsberatung / Frankfurt am Main

12:45 Uhr Selbst Fahren – die vergnügliche Mühsal?

Malte Jürgens / Geschäftsführender Redakteur auto motor sport / Stuttgart



Moderation:

Thorsten Link

Im Anschluss laden wir Sie zu Wein und Imbiss ein.

**Prof. Dr.-Ing. Peter König**

Wir versprechen uns viel vom autonomen Fahren – aber was genau ist das eigentlich? Eine kritische Betrachtung der Potenziale tut not, denn die Realisierung bedeutet nicht nur signifikante Änderungen unserer Verkehrsinfrastruktur!

**Dr. Ulrich Eichhorn**

Die Weiterentwicklung der Fahrerassistenzsysteme, die bereits heute im Serieneinsatz sind und eine zunehmende Marktdurchdringung erfahren, hin zu automatisierten Fahrfunktionen wird einen wesentlichen Beitrag für eine sichere, effiziente und komfortable Mobilität leisten.

**Prof. Eric Hilgendorf**

Der Übergang zum autonomen Fahren wird nur gelingen, wenn der Rechtsrahmen geklärt und, soweit erforderlich, weiterentwickelt wird.

**Alfred Fuhr**

Das vernetzte „autonom“ fahrende Elektroauto wird als (fast) kostenloses Servicemodul der mächtigen Internetportale von Google und Apple sowie Uber die Geschäftsmodelle des regionalen ÖPNV angreifen und zerstören.

**Malte Jürgens**

Statt sich von einem Computer als am Fahrprozess unbeteiligter Zuschauer durch die Welt schaukeln zu lassen, kann Autofahren als menschliche Tätigkeit auch Vergnügen bereiten: Gedanken zum Fahrgenuss.